

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 26

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

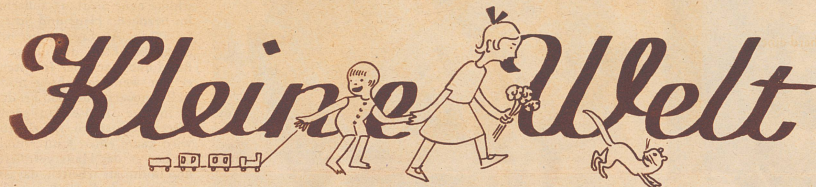
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



An einem schönen Waldrand haben die Korbflicker über den Sonntag ihren Wagen aufgestellt. Die Kinder spielen im Grase. Vater und Mutter ruhen sich von der mühsamen Wochenarbeit aus.



Liebe Kinder, vor kurzem ist der Unggle Redakteur auf einem Sonntagsausflug einer Korb- und Schirmflickerfamilie begegnet, die in einem Wagen wohnte. Diese Leute hat man früher Zigeuner genannt, und man erzählte den Kindern von ihnen schauerliche Geschichten. Man sagte, daß sie Hühner, Kartoffeln und kleine Kinder stehlen — das mit den Hühnern und den Kartoffeln mochte schon stimmen — kleine Kinder hatten sie selbst genug.

Die Schirmflickerfamilie, von der euch der Unggle Redakteur erzählen will, hatte ihren Wagen am Wegrand aufgestellt. Er war mit einem runden Segeltuchdach bedeckt. Das kleine Zugpferd graste in der Nähe. Man hatte es an einem langen Strick an einen Baum angebunden, damit es nicht davonlaufen konnte. Eine ganze Masse kleiner und mittelgroßer Kinder höckelten und hüpfen kreischend um den Wagen. Da hat der Unggle Redakteur an euch, liebe Kinder, gedacht, die ihr in einem

hübschen, heimeligen Dorf oder in einer Stadt wohnt und sorgloser lebt als diese Korbflickerkinder, die manchmal am Morgen nicht wissen, ob sie etwas zum Mittagessen kriegen. Ist das verwunderlich? Nein, eigentlich nicht, denn was der Vater mit Korb-, Schirm- und Mäusefallen verdient, das ist doch sehr wenig. Wie ist es mit dem «Daheimsein bei Korbflickers»? Das Gesetz schreibt ihnen vor, daß sie jeden Tag ihr Lager an einem andern Ort aufschlagen müssen. Ich schreibe absichtlich Lager, denn glaubt ihr, daß Vater und Mutter und alle die vielen Kinder im engen Reisewagen Platz finden? Nein, sie müssen abwechselnd unter Tannenbäumen übernachten. Einige Wolldecken schützen sie vor Kälte und Nässe.

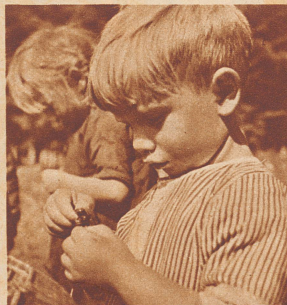
Nur über Samstag und Sonntag dürfen sich die Schirmflicker einen Ruhetag gönnen. Dann hat die Mutter Zeit, die Kinder blank und sauber zu waschen und zu kämmen. Und das ist manchmal bitter nötig. Wenn



Unter den schattigen Bäumen ist das kleine kräftige Pferd angebunden.



Es sieht nicht gerade ordentlich aus, dieses Bett, aber bei den fahrenden Leuten hat das nichts zu sagen.



Der kleine Bub hat sich in der Wiese etwas zum Spielen geholt. Diesmal ist's eine Grille, die er eingehend betrachtet.

man denkt, daß sich die Kleinen den ganzen Tag in Wiesen und Straßengraben und Steinbrüchen herumtreiben, ganze Kessel voll Grillen als Spielzeug nach Hause schleppen — dann kann man sich vorstellen, daß sie nicht immer sehr reinlich aussehen. In die Schule können natürlich die Korbflickerkinder nicht, das ist wohl zu verstehen, denn sie haben ja jeden Tag «Züglete». Das hat seine Vorteile und Nachteile. Mit dem «lustigen Zigeunerleben», wie es im Liede heißt, ist's eigentlich nicht so weit her.

Herzlich grüßt euch euer

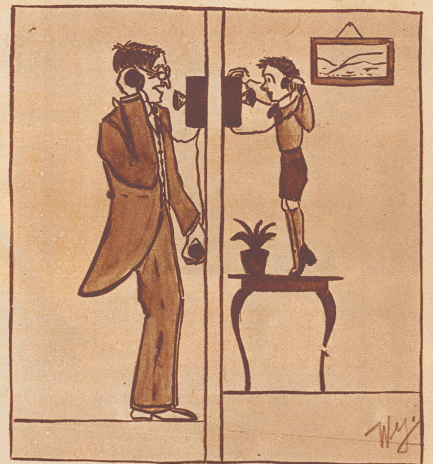
Unggle Redakteur.

AUFNAHMEN BOLLINGER



Der Vater Schirmflicker bei der Arbeit. Er muß sich tüchtig ins Zeug legen, weil die Schirme noch am gleichen Abend ins Dorf zurück müssen.

Die Auflösung zu dem Photoscherzrätsel erfolgt in der nächsten Nummer



O h ä!

Karli mit verstellter Stimme: «Herr Lehrer, min Sohn chan denn hür z'Mittag nüd i d'Schuel cho, mer hend es Familiefest ...»

Lehrer: «So, so, hä nu, also viel Vergnüegä ... aber wer isch eigentli au am Telephon?»

Karli: «Hä ... hä ... min Vater.»